Taekwondo 20

Magazin für olympisches Taekwondo in Deutschland

Deutsche Meisterschaften Taekwondo in Lünen
Poomsae, Freestyle, Para in Gehrden
Erfolge auf europäischer Ebene
Stefan Klawiter: Rückblick 2019

Ausgabe 02 - November 2019

MIT ALEX IM TOR MACHEN SPORTLICHE ERFOLGE SCHULE

Spendenkonto Stiftung Deutsche Sporthilfe, IBAN: DE58 5007 0010 0092 7772 10, BIC: DEUTDEFFXXX

Nationale Förderer

Deutsche Bank · Deutsche Post · Allianz

Deutsche Sporthilfe

E D I T O R I A L

Liebe Freunde des Taekwondo, liebe Sportlerinnen und Sportler,

nach der überaus positiven Resonanz auf die erste Ausgabe des DTU-Magazins TAEKWONDO 20, freuen wir uns, nun die zweite Ausgabe mit interessanten Berichten, Interwies und Fotos vorstellen zu können.

Jedes Jahr beginnt im November/Dezember die Zeit der Rückblicke. Gedanken an Vergangenes, Erinnerungen an besondere Ereignisse und der Ausblick auf das, was im neuen Jahr die Sportwelt begeistern wird, treten in den Vordergrund. Unsere Gedanken beginnen heute mit dem Verlust einer großen Taekwondo-Persönlichkeit, die Taekwondo-Deutschland Anfang des Monats aufhorchen ließ. Dr. Dirk Jung, erster Schwergewichtsweltmeister für Deutschland und langjähriger Bundestrainer der Deutschen Nationalmannschaft, hat den Kampf gegen seine schwere Krebserkrankung verloren. Seine Erfolge und sein beispielhafter Einsatz nach seiner aktiven Karriere haben nachhaltige Spuren in der Taekwondo-Welt hinterlassen.

Spuren hinterlassen haben auch die deutschen Top-Athleten bei den insgesamt sieben Europameisterschaften und den zahlreichen internationalen Turnieren in diesem Jahr. Ob von diesen Athleten jemand in die Spuren von Dirk Jung treten wird, können wir hoffentlich im kommenden Jahr bei dem größten Sportereignis der Welt – den Olympischen Spielen in Tokyo – erleben. Aktuell sind die Aussichten auf eine Qualifikation eher schwierig. Doch Vertrauen ist eines der wichtigsten Attribute, die Sportler, Funktionäre und Trainer mitbringen müssen, um gemeinsame Erfolge feiern zu können.

Persönlichkeiten die den Sportlern dazu verhelfen, Spuren hinterlassen zu können, gehören unabdingbar zum Erfolg der DTU. Es sind Persönlichkeiten, die viele Stunden mit Herzblut daran arbeiten, den gemeinsamen Erfolg in Taekwondo-Deutschland voranzutreiben. Störfeuer, die den sportlichen Erfolg der Athleten erschweren, sollten gerade in dieser nun anstehenden Adventszeit ausbleiben und überdacht werden, damit unsere Athleten bestmögliche Bedingungen haben, um ihre Spuren im Taekwondo hinterlassen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, in der wir, wenn alles optimal läuft, den ersten Qualifikanten für die Olympischen Spiele in Tokyo feiern können.

Herzliche Grüße

Helena Stanek

Inhalt

- **4** Termine 2020
- **6** Interview mit Präsident Stefan Klawiter
- **10** Organigramm und Zuständigkeiten der DTU
- **13** DVAG neuer Sponsor für den Technik Nachwuchs
- **14** Sportdirektorin Delli Santi im Gespräch
- **17** Sportabzeichen: Breitensportlehrgänge 2020
- **20** Deutschland auf Augen mit europäischer Taekwondo-Elite
- **26** Deutsche Meisterschaften Poomsae
- **28** Vom Schafe hüten zu Erfolgscoach in Nürnberg
- **30** Interview ohne Worte

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Taekwondo Union e. V.
Georg Brauchle-Ring 93
80992 München
Telefon: 089 15 00 21 31

Verantwortlich für den Inhalt: Helena Stanek

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Hermann-J. Hoffe und Helena Stanek

Fotos: Denis Sekretev, Peter Bolz, Patrick Upmann, EUSA Combat

Redaktionsleitung: Helena Stanek (Fromm) – E-Mail: stanek@dtu-mail.de – Mobil: +49 174 6853194

Titelfoto: Lukas Stein bei den Europa-Spielen der Studenten in Zagreb

TERMINE 2020

Datum	Ereignis	Ort
Januar		
18.01.2020	Final-8-Turnierserie	Hessen
18.01.2020	DTU Freestyle Lehrgang	Hildesheim
25.01.2020	Deutsche Meisterschaft Senioren	Lünen
25.01.2020	Final-8-Turnierserie	Baden-Württemberg
26.01.2020	Deutsche Meisterschaft Jugend	Lünen
25.-26.01.2020	British Open Poomsae	
Februar		
15.02.2020	German Open Poomsae	Hamburg
22.02.22020	Bundesbreitensport-Lehrgang	Falkensee
22.02.2020	DTU Freestyle Lehrgang	Hildesheim
29.02.2020	German Open Zweikampf	Hamburg
29.02.-01.03.2020	Bundesbreitensport-Lehrgang	Hamrücken
März		
13.-15.03.2020	Lizenzausbildung TKD-Lehrer im Schulsport	Dortmund
14.03.2020	DTU Freestyle Lehrgang	Hildesheim
April		
17.-19.04.2020	Europäisches Qualifikationsturnier Tokyo 2020	Mailand
19.04.2020	Europäisches Qualifikationsturnier Paralympics	Mailand
18.04.2020	Bundes-Dan-Prüfung	Gehrden
Mai		
07.-10.05.2020	Europameisterschaft Senioren	Zagreb
09.05.2020	Bundesbreitensport-Lehrgang	Dillingen
09.05.2020	Final-8-Turnierserie	Thüringen
16.05.2020	Final-8-Turnierserie	Saarland
21.-24.05.2020	Weltmeisterschaft Poomsae	Herning/Denmark
Juni		
06.-07.06.2020	Final-8-Turnierserie	Berlin
13.06.2020	Bundesbreitensport-Lehrgang	Dresden
20.06.2020	Bundesranglistenturnier I, tba	
20.06.2020	Final-8-Turnierserie	Bayern
Juli		
24.07.2020	Olympische Spiele	Tokyo/Japan
September		
19.09.2020	Final-8-Turnierserie	NRW
26.-27.09.2020	Deutsche Meisterschaft und Deutscher Jugend-Cup	Ehingen
Oktober		
14.-18.10.2020	Jugend-Weltmeisterschaft	Sofia/Bulgarien
November		
14.11.2020	Final-8-Turnierserie	Sachsen-Anhalt
14.11.2020	Bundesranglistenturnier I, tba	
Dezember		
12.12.2020	Bundes-Dan-Prüfung	Altdorf

Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr

„Der Jahresausklang ist eine spannende Zeit:
Das Vergangene Revue passieren lassen und mit Neugier auf das Kommende blicken. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, um uns bei Ihnen für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit zu bedanken. Gleichzeitig wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Vorweihnachtszeit und frohe Weihnachtsfeiertage sowie einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2020!

Ihr Präsidium der
Deutschen Taekwondo Union e.V.

DTU-Präsident Stefan Klawiter (r.) mit Generalsekretär Andreas Rahn (l.) beim Treffen mit WT-Präsident DR. Choue (Mitte) in Korea

Interview mit Stefan Klawiter

PRÄSIDENT DEUTSCHE TAEKWONDO UNION E.V.

Von Hermann-J. Hoffe

DTU-Magazin 20: Das Ende dieses Jahres nähert sich. Was hat Sie 2019 innerhalb der Deutschen Taekwondo-Union besonders beschäftigt?

Stefan Klawiter: In diesem Jahr lag und liegt der Fokus auf der Qualifikation unserer Athletinnen und Athleten für die Olympischen Sommerspiele in Tokio 2020. Interessant waren daher insbesondere die diversen Grand-Prix und G-Turniere, bei denen die Sportler Punkte für die Rangliste sammeln konnten. Leider hat sich beispielsweise Alexander Bachmann, der sich in den letzten Jahren immer für große Wettkämpfe qualifizierte, im September verletzt.

Zu dem sportlichen Höhepunkt 2019 zähle ich selbstverständlich den Gewinn der Bronze-Medaille bei der Senioren-Weltmeisterschaft im Mai in Manchester von Jordanis Konstantinidis.

Ein weiteres Highlight gleich zu Beginn des Jahres war die Einweihung unseres Bundesstützpunktes in Nürnberg. Neben der feierlichen Eröffnung, bei der der bayrische Innenminister Joachim Herrmann anwesend war, konnte auch ein Kooperationsvertrag mit der bayrischen Polizei abgeschlossen werden. Diese Kooperation ermöglicht es unseren Athletinnen und Athleten, sich wie bei der Sportfördergruppe der Bundeswehr, um eine Anstellung bei der bayerischen Polizei zu bewerben.

Zudem müssen die Technik Europameisterschaft und die „Beach-Taekwondo-Weltmeisterschaft“ in Ägypten erwähnt werden. Auch diese Ereignisse waren aus deutscher Sicht außerordentlich erfolgreich.

Außerdem kann für das Jahr 2019 eine steigende Mitgliederzahl in der der DTU verzeichnet werden. Das erfreut mich persönlich sehr. Zurzeit hat die DTU mehr als 62.000 Mitglieder, wobei der überwiegende Teil der 62.000 Mitglieder aus den Breitensport-Abteilungen der Mitgliedsvereine unserer Landesverbände kommt. Das ist für die DTU eine tolle Entwicklung, da es klar aufzeigt, dass „Taekwondo-Deutschland“ wächst und unsere Landesverbände und deren Mitgliedsvereine aufgrund der guten Arbeit an der Basis das Interesse an unserem Sport wecken und somit diesen Zulauf verzeichnen können. Vergleicht man die Anzahl der Mitglieder mit anderen Sportarten, ist Taekwondo in Deutschland zwar immer noch eine Randsportart, aber wir zählen schon lange nicht mehr zu den kleinsten Verbänden unter dem Dach des organisierten Sportes des DOSB.

DTU-Magazin 20: Wie beurteilen Sie mit Blick auf die im kommenden Jahr stattfindenden Olympischen Spiele die Bedeutung der Sportart Taekwondo? Hat sich die Stellung innerhalb der olympischen Sportarten verbessert oder ist eine Stagnation oder sogar eine Verschlechterung zu sehen?
Stefan Klawiter: In Deutschland sind wir innerhalb der olympischen Sportarten sehr gut etabliert. Dieses zeigt sich u.a. auch in der stetig steigenden Förderung unseres Verbandes durch unsere nationalen Partner, wie z.B. DOSB und BMI.

Um ebenfalls das Olympische Flüchtlingsprogramm weiterzuentwickeln, habe ich mich in diesem Jahr mehrmals mit unserem Weltverbandspräsidenten, Dr. Choue, ausgetauscht. Auch in diesem Bereich sind wir auf einem guten Weg. Unser Weltverbandspräsident ist sehr engagiert. Er steht im intensiven und regelmäßigen Kontakt mit Dr. Thomas Bach, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitee.

Durch die Gründung von der „Taekwondo Humanitarian Foundation" im Jahr 2016, die von der World Taekwondo ins Leben gerufen wurde, um den weltweit über 20 Millionen Flüchtlingen zu helfen, hat sich die Wahrnehmung von Taekwondo unter dem Dach unseres Weltverbandes international noch einmal verstärkt. Mittlerweile sind zahlreiche internationale Weltfachverbände anderer olympischer und nicht-olympischer Sportarten dieser Initiative beigetreten. Das zeigt, dass die olympische Sportart Taekwondo eine wichtige humanitäre Verantwortung übernimmt und hierdurch sogar eine Vorreiterrolle unter den olympischen Sportarten innehat.

DTU-Magazin 20: Was könnte Ihrer Meinung nach getan werden, um Taekwondo hier bei uns noch bekannter und attraktiver zu machen?
Stefan Klawiter: Ich würde mir wünschen, dass die Berichterstattung über die Zweikampfsportarten wie Taekwondo mehr in den Fokus der Medien rückt. Es sollten nicht nur Beiträge zu den Olympischen Spielen oder zu Weltmeisterschaften im eigenen Land erscheinen. Eine kontinuierliche Berichterstattung wäre anzustreben, denn hierdurch ergeben sich in Bezug auf die Gewinnung von Sponsoren neue Chancen. In Ländern wie beispielsweise dem Iran, der Türkei oder in Korea hat Taekwondo einen ganz anderen Stellenwert. In diesen Ländern werden die Wettkämpfe im olympischen Zweikampf zur „Prime-Time" übertragen. Somit existieren dort insgesamt andere Rahmenbedingungen für die Sportlerinnen und Sportler. Die besten Spitzensportler können finanziell gut von ihren Einnahmen leben.

Durch unsere Kooperationen mit der Bundeswehr und der Polizei sowie die finanzielle Unterstützung durch unterschiedliche Förderprogramme, wie z.B. die Deutsche Sporthilfe, haben wir wichtige Voraussetzungen für unsere Athletinnen und Athleten geschaffen, um sich auf den Sport und das tägliche Training konzentrieren zu können.

Wichtig für die Steigerung des Bekanntheitsgrades unseres Sports ist meiner Ansicht nach jedoch, dass wir uns nicht ausschließlich auf den Leistungssport fokussieren, sondern Taekwondo mit allen seinen zahlrechen Facetten nach außen noch besser darstellen. Hierzu gehören u.a. der Breitensport, die Selbstverteidigung und Selbstbehauptung sowie die umfassenden gesundheitlichen Aspekte für den aktiven Sporttreibenden. Die Außendarstellung und das Marketing kann aber nicht ausschließlich durch den deutschen Spitzenverband erfolgen. Hierfür müssen wir alle zusammen – unsere Landesverbände, deren Mitgliedsvereine und wir – gemeinsam unsere bestehenden Netzwerke nutzen und weiter ausbauen.

DTU Magazin 20: Der Breitensport und auch die Flüchtlings- und Integrationsthematik, sind ja hervorragende Ansätze, um in der Gesellschaft eine stärkere Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren?
Stefan Klawiter: In der DTU haben viele Athletinnen und Athleten einen Migrationshintergrund. Wenn man sich beispielsweise unsere Nationalmannschaft anschaut, wird das sehr deutlich. Da leisten wir, nach meiner Auffassung, gute Arbeit.

Wichtig sind uns auch die nach Deutschland aus der Not geflüchteten Menschen, die bei uns eine neue Heimat finden. Wie schon vorher angesprochen, gibt es hier ein spe-

DTU-Präsident Stefan Klawiter im Interview bei der feierlichen Eröffnung des Bundesstützpunktes Nürnberg

WT-Präsident Dr. Choue, DTU-Präsident Stefan Klawiter und WTE-Vizepräsident Fred Bujtenhuis mit Sportlern des WT-Flüchtlingsteams während der Weltmeisterschaft in Manchester.

zielles Programm unseres Weltverbandes. Wir haben verschiedene Sportler bei uns in Deutschland, die an diesem Flüchtlingsprogramm aktiv teilnehmen. Die Sportler trainieren u.a. bei uns im Kader mit und werden bei internationalen Einsätzen, wie z.B. bei der Weltmeisterschaft in Manchester, von unserem Leistungssportpersonal betreut. Damit leisten wir einen wesentlichen Teil für die Integration dieser Menschen.

Zum Thema „Anerkennung und Wertschätzung" möchte ich aber auch den Punkt „Inklusion & Para-Sport" anbringen, der uns wichtig ist und von uns weiterentwickelt wird. Wir haben hierfür unser ehrenamtliches Personal vor kurzem verstärkt.

Gerd Kohlhofer, Präsident der Bayrischen Taekwondon Union und Stefan Klawiter bei der Schlüsselübergabe zur Eröffnung des Bundesstützpunktes in Nürnberg.

Mit dem Deutschen Behindertensportverband und dem Deutschen Gehörlosensportverband haben wir Kooperationsverträge geschlossen, um hier die Sportlerinnen und Sportler gezielt fördern zu können. Im Para-Technikbereich erfreuen sich unsere Maßnahmen einer wachsenden Zahl an Teilnehmer/Innen. In diesem Zusammenhang darf ich an die herausragenden Erfolge von Christopher Frömmgen erinnern, der im Februar 2019 Weltmeister und im Oktober 2019 Europameister in seiner Para-Klasse wurde. Diese Erfolge sind etwas Besonderes für unseren Verband und erfüllen alle Mitglieder mit Stolz.

DTU-Magazin 20: Gibt es auf nationaler Ebene mit den anderen Kampfsportarten, auch mit denen, die nicht Olympisch sind, einen regelmäßigen Gedankenaustausch?
Stefan Klawiter: Unter dem Dach des DOSB finden im Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt, wie z.B. die Konferenz der Spitzenverbände oder die AG Zweikampfsportarten. Diese Veranstaltungen erachte ich als sehr produktiv und inspirierend, da hier neben „Best-Practice-Ansätzen" auch Ideen zur Weiterentwicklung des Sports ausgetauscht werden.

DTU-Magazin 20: Gibt es da auch Überlegungen, zum Beispiel durch gemeinsame, größere Events für eine stärkere Aufmerksamkeit zu sorgen?
Stefan Klawiter: Als ein erfolgreiches Projekt kann die Budo-Gala in München angeführt werden, die von der Bayerischen Taekwondo Union auch im kommenden Jahr wieder organisiert und ausgerichtet wird. Hier sind unterschiedliche Kampfsportarten vertreten und haben die

Möglichkeit, die Vielfalt ihrer Sportart zu demonstrieren. Diese Veranstaltung leistet einen enormen Beitrag dazu, das gesamte Spektrum des Zweikampfsportes zu zeigen und einem breiten Publikum darzustellen. Zudem herrscht bei Veranstaltungen dieser Größe auch ein mediales Interesse, wodurch alle Kampfsportarten gemeinsam profitieren können.

DTU-Magazin 20: Wie sieht die Zusammenarbeit im internationalen Bereich aus?
Stefan Klawiter: Wir sind als DTU sehr bemüht, die Zusammenarbeit im internationalen Bereich zu pflegen und weiter zu optimieren. Daher sind z.B. einige Vertreter der DTU in diesem Jahr nach Korea zum Headquarter des Weltverbandes gereist, um Gespräche über sportpolitische Themen sowie das Refugee-Programm zu führen.

Beim parlamentarischen Abend in Berlin sowie bei der Weltmeisterschaft in Manchester fanden persönliche Gespräche mit Dr. Thomas Bach über das Refugee-Programm statt, da sich insbesondere für unseren Sport enorme Möglichkeiten durch dieses Programm bieten. In Deutschland besitzen einige Flüchtlinge die Möglichkeit, unter der Flagge des IOC an den Olympischen Spielen 2020 teilzunehmen.

Auf europäischer Ebene stehen wir mit dem Präsidenten Athanasios Pragalos in einem kontinuierlichen Austausch und möchten diesen auch zukünftig noch weiter ausbauen.

DTU-Magazin 20: Zum Abschluss, wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was wünschen Sie sich für 2020?
Stefan Klawiter: Für das Jahr 2020 wünsche ich mir als Erstes, eine erfolgreiche Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele in Tokio. Sobald diese geglückt ist, wünsche ich mir selbstverständlich ein bestmögliches Abschneiden unserer Sportlerinnen und Sportler. Denn neben den einzigartigen Erfahrungen, die unsere Athletinnen und Athleten durch die Teilnahme an Olympia sammeln können, können erfolgreiche Spiele auch einen wesentlichen Beitrag im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für unseren Sport leisten.

Ein Anknüpfen an die tollen Erfolge der vergangenen Jahre durch unsere Technik-Nationalmannschaft bei der Poomsae-Weltmeisterschaft im Mai in Dänemark ist mein zweiter Wunsch.

Und das Letzte, was ich mir wünsche, ist, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Verantwortlichen und unseren Mitgliedern auch weiterhin konstruktiv und kooperativ verläuft, um die Zukunft unseres Verbandes gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

DTU-Magazin 20: Vielen Dank Stefan Klawiter für das Gespräch und alles Gute für ein erfolgreiches Taekwondo-Jahr 2020.

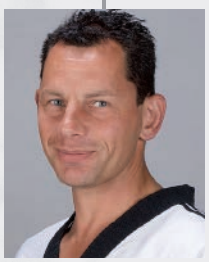
DTU-Präsident Stefan Klawiter und der bayrische Staatsminister Joachim Hermann mit Vertretern der Bayrischen Landespolizei bei der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrages.

Präsidium: Deutsche Taekwondo Union e.V.

Stefan Klawitter *(Präsident)*

Andreas Rahn
(Generalsekretär)

Musa Cicek
(Vize-Präsident Zweikampf)



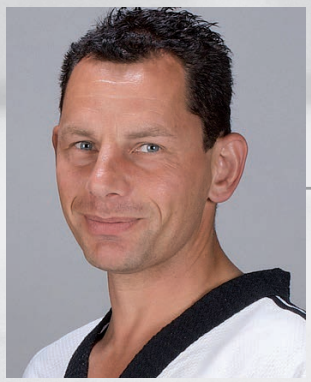
Manuel Kolb
(Vize-Präsident Technik)

Randolf Baldauf
(Vize-Präsident Breitensport)

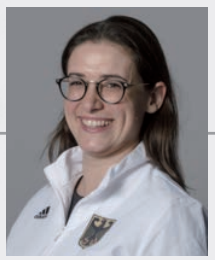
Gerd Kohlhofer
(Vize-Präsident Wirtschaft und Finanzen)

Stev Brauner
(Bundesvorsitzender DTU-Jugend)

Leistungssportpersonal Technik

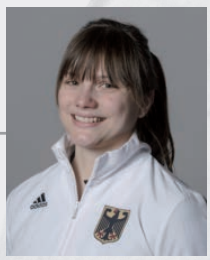


Manuel Kolb
(Vize-Präsident Technik)



Raffaella Delli Santi
(Sportdirektorin)

Hado Yun
(Bundestrainer)



Daniela Koller
(Assistenztrainerin)

Medizinisches Personal

Dr. Frank Düren *Verbandsarzt*	***Dr. Reza Rahimi*** *Verbandsarzt*	***Dr. Chris Bäuml*** *Verbandsarzt*	***Dr. Markus Gesslein*** *Verbandsarzt*

Friederike Culemann *Physiotherapeutin*	***Wolfgang Berwanger*** *Physiotherapeut*	***Ralf Hemken*** *Physiotherapeut*	***Oliver Reiff*** *Physiotherapeut*	***Matthias Butter*** *Physiotherapeut*
Daniel Josef *Physiotherapeut*	***Thorsten Bartl*** *Physiotherapeut*	***Kevin Ackermann*** *Physiotherapeut*	***Nadine Eichinger*** *Physiotherapeutin*	***Markus Wittek*** *Physiotherapeut*

Leistungssportpersonal Zweikampf

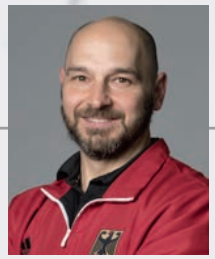
Musa Cicek
(Vize-Präsident Zweikampf)

Holger Wunderlich
(Sportdirektor)

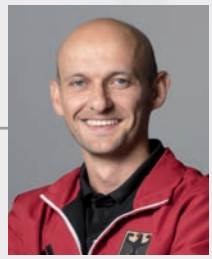
Timo Weiss
(Sportreferent)

Georg Streif
(Bundestrainer Herren)

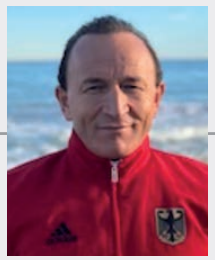
Yeonji Kim
(Bundestrainerin Damen)



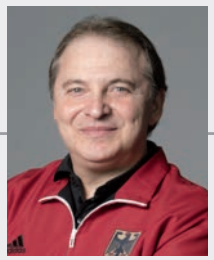
Marco Scheiterbauer
(Bundestrainer Jugend)



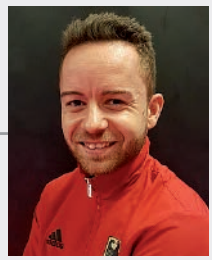
Sergej Kolb
(Bundestrainer Bundeswehr)



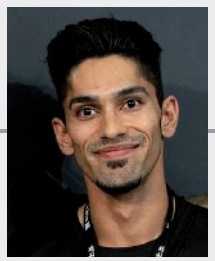
Özer Gülec
(Disziplinbundestrainer)



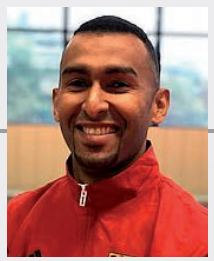
Nurretin Yilmaz
(Disziplinbundestrainer)



Boris Winkler
(Disziplinbundestrainer)

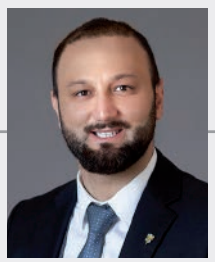


Sasan Dalirnejad
(Disziplinbundestrainer)



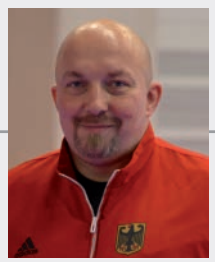
Mokdad Ounis
(Disziplinbundestrainer)

Stephanie Dumrath
(Disziplinbundestrainerin)

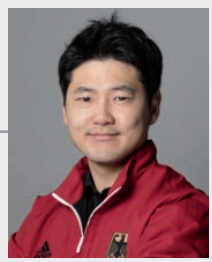


Hasmin Celik
(Bundestützpunktleiter Nürnberg)

Tayar Tunc
(Bundestützpunktleiter Düsseldorf)



Bernhard Bruckbauer
(Bundestützpunkttrainer Nürnberg)



Dongon Lee
(Bundestützpunkttrainer Düsseldorf)

Kurzbericht Fotoshooting Meiners Sports

Seit 2011 ist Ju-Sports der Hauptsponsor des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes und seit 2012 Hauptsponsor der Deutschen Taekwondo-Union (mit adidas). Neben diesen beiden Spitzenverbänden des DOSB werden noch zahlreiche andere Nationen und Landesverbände, sowie einige Vereine und Einzelsportler unterstützt 2012 übernahm die Meiners GmbH die adidas Distribution für den Bereich Taekwondo für Deutschland. Durch diesen Schritt wurde das Sortiment in diesem Bereich noch um Einiges interessanter. Ju-Sports war im Taekwondo nicht so stark präsent, lag der Fokus doch immer mehr auf Ju-Jutsu, BJJ und Judo.

Im Rahmen eines Sondersponsorings haben einige unserer Kaderathleten aufgrund ihrer Social-Media-Aktivitäten nun ein exklusives Fotoshooting in den Räumlichkeiten der Meiners GmbH erlebt. Zusatzequipment und Sonderkonditionen weiterer Waren wurden ebenfalls im Rahmen dieses Sponsorings den Nachwuchsathleten zur Verfügung gestellt.

Anja Kisskalt beim Fotoshooting für Ju-Sports.

Steven Behn posiert beim Fotoshooting

„Es hat wirklich spaß gemacht und die Sachen, die wir bekommen haben, sind wirklich super. Ich trage sie gerne im Training und außerhalb der Wettkampffläche", Anja Kisskalt Nachwuchsathletin und Bronzemedaillengewinnerin bei der Jugend-EM 2019.

Neben einigen Produktfotos für kommende Kataloge der Meiners GmbH wurden unsere Sportler auch für die Gestaltung eigener Autogrammkarten fotografiert.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die langjährige Zusammenarbeit mit der Meiners GmbH und freuen uns auf weitere gemeinsame Wege in der Welt des Kampfsportes.

DTU erwirkt erstmals Sonderförderung durch das BMI

Die DTU hat es erstmalig geschafft, dass es eine staatliche Förderung vom Bundesministerium des Innern, für den nichtolympischen Bereich Technik, zur Verfügung gestellt wurde.

Nach intensiven und langen Telefonaten mit den verantwortlichen Stellen beim DOSB, BVA und BMI ist es gelungen eine Fördersumme von knapp 50.000€ für den Technik-Bereich zu erwirken. Dies ist für die DTU und im speziellem für den Technik-Bereich ein besonderer Erfolg und ein Zeichen der Wertschätzung unserer tollen Erfolge im Technik-Bereich.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Verantwortlichen, die diese Sonderförderung ermöglicht haben.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Neuer Sponsor unterstützt ab sofort den Technik-Nachwuchs

Die DTU freut sich außerordentlich, dass sie mit der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) einen neuen Sponsor für den Technik-Bereich gewinnen konnte.
Mit der DVAG als Partner wird der Technikbereich die Möglichkeit haben, neue und etablierte Talente in den Schüler-, Kadetten- und Juniorenklassen gezielter zu fördern und an die Leistungsspitze heranzuführen.

„Die Leistungsdichte wird immer höher und gerade einige der asiatischen Nationen betreiben den Leistungssport Technik professionell. Daher wollen wir die Förderung unserer Sportlerinnen und Sportler in den nächsten Monaten weiter ausbauen, um auch auf Weltebene weiter um die Medaillen mitzukämpfen“, resümiert Vizepräsident Manuel Kolb nach dem grandiosen Erfolg auf der Europameisterschaft 2019.

Die Deutsche Vermögensberatung AG wird exklusiv den Nachwuchsbereich im Leistungssport Technik unterstützen und somit die Zukunft des Technik-Bereiches fördern.

Wir bedanken uns schon jetzt recht herzlich für diese Unterstützung und das Vertrauen in unsere jungen Athletinnen und Athleten.

Deutsche Vermögensberatung

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe betreut über 8 Mio. Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung und ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung. Neben großen Persönlichkeiten des Sports, darunter Jürgen Klopp, Mick Schumacher, Fabian Hambüchen und Britta Heidemann gehört nun auch die Deutsche Taekwondo Union zu den Sponsoring-Partnern der Deutschen Vermögensberatung AG. Aktuelle Informationen und Unternehmensnachrichten finden Sie unter www.dvag.de.

Raffaella Delli Santi (r.) applaudiert zur gewonnen Medaille bei der Europameisterschaft in Antalya

Sportdirektorin Technik DTU

Von Hermann-J. Hoffe · Fotos: Patrick Upmann und Ana Sayfa

Der Formenlauf ist ein Kampf gegen imaginäre Gegner mit vorgeschriebenen Angriffs- und Verteidigungstechniken. Auf Meisterschaften müssen Formenwettkämpfer eine bestimmte Anzahl dieser Formen einem Wettkampfgericht präsentieren und erhalten dafür eine Technik- und eine Präsentationswertung, vergleichbar mit dem Eiskunstlauf.

In der Technikwertung wird vor allem die Exaktheit der Bewegungen bewertet, in der höhergewichteten Präsentationsnote, ob der Sportler die Form überzeugend als Kampf darstellen kann. Neben diesen traditionellen Formen kommen auf Meisterschaften seit 2012 auch Freestyle-Formen zur Austragung. Hier zeigen die Sportler eine 60 bis 90 Sekunden lange, selbst choreographierte Form auf Musik, die auch akrobatische Elemente wie in der rhythmischen Sportgymnastik beinhaltet.

DTU-Magazin 20: Frau Delli Santi, was war das schönste Ereignis für Sie persönlich in diesem Jahr, wenn Sie den Bereich Technik innerhalb der DTU betrachten?
Es ist gar nicht so einfach, ein einzelnes Ereignis auszuwählen, denn jedes hat seine eigene Geschichte und Bedeutung für mich, und das Jahr ist ja noch nicht vorbei. Aber ohne Zweifel gehört die Europameisterschaft im April zu meinen Highlights. Unsere Sportlerinnen und Sportler haben tolle Leistungen gezeigt und erneut bewiesen, dass Deutschland zu den führenden Nationen Europas im Leistungssport Technik gehört. Obwohl die Organisation der Verantwortlichen vor Ort nicht rund lief, haben sich die Sportler davon nicht beirren lassen und ihre Motivation und Spannung halten können. Für mich war es der erste Einsatz als „Head of Team“ und Adrenalin pur, und ich möchte meinem Team sehr für seinen Einsatz, seine Leidenschaft und die guten Vibes danken. Diese Komponenten sind für mich ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg.

Wir hatten zu Beginn dieses Jahres die Möglichkeit, unsere verdienten Sportlerinnen und Sportler bei der DTU-Ehrengala auszuzeichnen und ihre Leistungen im großen Rahmen zu würdigen. Das war für mich sehr stimmungsvoll und emotional und zählt deshalb auch zu meinen Favoriten 2019.

DTU-Magazin 20: Können Sie in etwa sagen, wie viele Sportlerinnen und Sportler in der DTU Technik trainieren und auch aktiv betreiben?
Das ist schwer zu sagen. Die Zahl an Athletinnen und Athleten, die regelmäßig auf den Technikturnieren in Deutschland startet, liegt bei 180 bis 280 und steigt kontinuierlich. Bei den Nachwuchsmeisterschaften sind sogar zwischen 350 und 500 junger Talente am Start und zahlreiche Vereine bauen Nachwuchs-Technikgruppen auf und aus. Insgesamt beobachten wir also einen vielversprechenden Trend nach oben.

DTU-Magazin 20: Wie groß ist der Leistungskader, der zu nationalen und internationalen Wettkämpfen antritt?
Der Leistungskader umfasst derzeit 25 bis 30 Sportlerinnen und Sportler. Wir haben aber auch einen großen Nachwuchskader im Bereich der Schüler, Kadetten und Junioren, die alle ein starkes Potential haben. Deren gezielte Förderung wollen wir weiter ausbauen, um die Leistungsspitze in Deutschland nachhaltig zu sichern.

DTU-Magazin 20: Vor welchen besonderen Herausforderungen steht der Bereich Technik?
Der Leistungssport Technik hat in jüngster Zeit einige größere Umbrüche erlebt, etwa mit der Einführung eines neuen Wettkampfmodus vornehmlich in den Einzelklassen (das sog. Single Elimination System) sowie der Kategorie Freestyle. Für die Sportlerinnen und Sportler, die sich auf Freestyle spezialisieren, liegt die Herausforderung nicht nur darin, sehr gute Techniker zu sein, sondern auch die Akrobatik sicher zu beherrschen und innovative Choreographien mit passender Musik zusammenstellen zu können.
Ich sehe im Freestyle ein großes Potential: seine Publikumswirksamkeit und die Fähigkeit, den Technikbereich in eine neue Dimension zu katapultieren. Ich bin begeistert von dieser Kategorie und den Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler. Ich sehe aber auch das Risiko, dass die Fortentwicklung des Freestyle-Bereichs irgendwann nicht mehr viel mit traditioneller Poomsae zu tun hat, weil der Focus zu stark auf Akrobatik übergeht – und das sollte nicht passieren.

Insgesamt kann man beobachten, dass der Leistungssport Technik immer professioneller wird. In Asien und bei einigen europäischen Nachbarn hat die Disziplin mittlerweile einen höheren Stellenwert als etablierte Sportarten. Es wird spannend, wie sich das weiterentwickeln wird.
Auch die Zahl an internationalen Turnieren, etwa durch die Einführung der Beach-Meisterschaften oder des Grand Prix, nimmt zu und stellt uns als Verband vor die Herausforderung, das organisatorisch und finanziell stemmen zu können. Es bedeutet aber auch eine noch adäquatere Anpassung der Trainingsplanung auf diesen dichter werdenden Turnierkalender hin.

DTU-Magazin 20: Was könnte Ihrer Meinung nach noch verbessert werden?
Global betrachtet ist Poomsae nach wie vor nur mäßig bekannt, dabei betreiben immer mehr Sportler weltweit den Leistungssport Technik auf professionellem Niveau. Ich wünsche mir, dass unsere Disziplin die Aufmerksamkeit erhält, die sie verdient hat, sowohl medial als auch durch die Anerkennung, dass Technik ein echter Leistungssport ist, auch wenn wir nicht olympisch sind. Dazu gehört unter anderem eine entsprechende finanzielle Ausstattung, sowie der kontinuierliche Ausbau der Betreuung unserer Sportlerinnen und Sportler.
Aber auch der Para-Bereich im Leistungssportbereich Technik muss ausgebaut werden. Hier sind uns andere Nationen wie zum Beispiel Großbritannien voraus.
Und sicherlich können wir von weltweit führenden Sportarten auch noch einiges lernen, was zum Beispiel Themen wie Sponsoring oder die Planbarkeit von Großturnieren angeht.

DTU-Magazin 20: Taekwondo konkurriert ja mit einigen anderen Kampfsportarten. Was müsste man Ihrer Meinung nach tun, um Taekwondo noch attraktiver insbesondere für junge Menschen, aber auch für ältere Menschen zu machen?
Taekwondo und insbesondere unsere Disziplin kann bis ins hohe Alter auf hohem Niveau betrieben werden. Eines unserer Bundeskadermitglieder in der Klasse Plus 66 Jahre macht in puncto Beweglichkeit und Kraft noch vielen Jüngeren etwas vor. Diese Vorbilder braucht der Sport, um auch Menschen außerhalb der jungen Leistungsklassen anzusprechen.
Um noch mehr jüngere Sportlerinnen und Sportler zu gewinnen, ist meiner Meinung nach der Freestyle sehr geeignet, da er Taekwondo mit atemberaubender Akrobatik verbindet. Coole Moves, gute Musik – das ist

auch für ein fachfremdes Publikum attraktiv(er). Ich glaube aber auch, dass die Kernelemente unseres Sports – das Vermitteln von Respekt, Körperbeherrschung, Durchhaltevermögen – noch besser und kreativer nach außen getragen werden können.

DTU-Magazin 20: Wenn Sie einem Laien Taekwondo Technik in wenigen Sätzen beschreiben sollten, was würden Sie sagen?

Ein guter Freund von mir scherzt dazu gerne, dass wir Kampfballett machen. Eine andere, dass wir eigentlich tanzen. So weit entfernt vom Kern ist das gar nicht: Wir präsentieren choreographierte Kämpfe gegen imaginäre Gegner und bekommen dafür eine Wertung wie beim Eiskunstlauf. Dabei kommt es darauf an, dass wir möglichst exakt sind, hoch treten – 180 Grad ist das erklärte Ziel – und Armtechniken hart ausführen. Und das alles muss gleichzeitig wie ein echter Kampf, aber auch leichtfüßig und fließend aussehen. Die Freestyler bauen in ihre freien Choreographien dann noch Turnelemente ein. Es ist also Kampf und Kunst. Oder wie Thai Chi auf Vorspultaste. Natürlich macht den Leistungssport Technik noch viel mehr aus. Unsere Disziplin setzt neben den Fähigkeiten, die Taekwondo vermittelt, den Focus vor allem auf die Ausbildung von Feinstmotorik, Balance und hoher Flexibilität. Gleichzeitig trainiert sie Konzentrationsfähigkeit, Koordination und Akribie – schließlich feilt man sehr lange an der Exaktheit von Fußstellungen, Bein- und Armtechniken, bis man den perfekten Bewegungsablauf meistert.

DTU-Magazin 20: Wie sehen Sie die Aussichten unserer Technik-Sportler für die Weltmeisterschaften im kommenden Jahr in Dänemark?

Die Vorfreude auf die WM „vor der eigenen Haustür" ist enorm. Es ist ein riesiger Motivationsschub für alle Sportlerinnen und Sportler, die sich die WM als Ziel gesetzt haben und ihr Training bereits intensiv darauf ausrichten. Das zeigt sich schon an den aktuellen Leistungen auf dem letzten Bundeskaderlehrgang im September und dem Bundesranglistenturnier im Oktober. Bis zur Nominierung unseres WM-Teams im Frühjahr 2020 stehen noch einige nationale und internationale Meisterschaften an, die ein aufschlussreicher Gradmesser für unsere Bundestrainer sein werden. Wir glauben, dass einige Sportler noch weiter als bisher über ihre Grenzen hinausgehen, schon allein deswegen, weil viele deutsche Fans live dabei sein können und sie anfeuern werden. In einigen Klassen haben wir Sportlerinnen und Sportler, die wie unsere amtierende, zweifache Weltmeisterin Imke Turner zur Weltspitze gehören und sich das auch nicht nehmen lassen wollen. Und wir haben viel versprechende Nachwuchstalente, die sich auf Weltebene beweisen werden. Wir blicken also zuversichtlich auf die WM, auch wenn wir wissen, dass die Konkurrenz nie schläft.

DTU-Magazin 20: Wie sieht Ihr langfristiges Konzept für den Bereich Technik aus?

Kaum einer von uns kann mit Taekwondo allein seinen Lebensunterhalt bestreiten, das darf man nicht vergessen. Obwohl Technik Leistungssport ist, betreiben wir diesen nicht als Beruf. Trotzdem ist es unser Ziel, den Leistungssport Technik in Deutschland weiter zu professionalisieren, ohne dabei aber das Wichtigste aus dem Auge zu verlieren: mit Leidenschaft dabei zu sein. Das gilt für die Aktiven auf der Matte genauso wie für die Funktionäre im Background.

Konkret bedeutet das: wir wollen weitere finanzielle Fördermöglichkeiten auftun, die Betreuung der Sportler durch unseren Trainerstab intensivieren und auch die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch unter den Landes- und Vereinstrainern forcieren, um mehr Synergien zu erzeugen und ein engmaschigeres Netz aus Trainingsmöglichkeiten zu schaffen. Das kommt auch den Paaren und Teams zu Gute, die sich aus Sportlern mehrerer Landesverbände zusammenstellen. Wir wollen unserem Team auch die Teilnahme an etablierten Großturnieren im nicht-europäischen Ausland ermöglichen. Vorantreiben wollen wir auch die Unterstützung von unseren jungen Leistungssportlern, die noch zur Schule gehen, eine Ausbildung machen oder studieren, damit Leistungssport und Ausbildung bestmöglich vereinbart werden können.

Der Para-Bereich steckt noch in den Kinderschuhen. Mit Christopher Frömming haben wir einen amtierenden Weltmeister, der ein tolles Vorbild für Para-Sportler ist – darauf wollen wir aufbauen.

In der Freestyle-Disziplin ist ebenfalls noch Luft nach oben – durch die Zusammenarbeit, zum Beispiel mit Choreographen und Tricking-Experten, wollen wir dabei helfen, den Freestylern weiteren Input an die Hand zu geben. Zusätzlich sollen sportartfremde Trainer und auch Mentalcoaches gezielt eingesetzt werden. Impulse setzen, außerhalb der Box denken – das ist unser Ziel, um unsere Sportlerinnen und Sportler bestmöglich dabei zu unterstützen, ihr ganzes Potential zu entfalten.

Die To-Do-Liste ist also lang und natürlich nicht abschließend, wir müssen stets flexibel bleiben, um auf Neuerungen reagieren zu können. Aber ich habe ein hervorragendes und engagiertes Team um mich herum, das dieselben Vorstellungen teilt. Es macht einfach sehr viel Spaß, gemeinsam etwas zu bewegen und unseren Leistungssportbereich voranzubringen.

SPORTABZEICHEN BREITENSPORTLEHRGÄNGE 2019

Der Bundesbreitensportlehrgang in Dillingen war stark besucht

Fragen an Bundesbreitensportreferent Hermann Betz und Vize-Präsident Randolf Baldauf

Von Helena Stanek

1. Welche Idee steckt hinter dem Taekwondo Sportabzeichen?

Die meisten kennen das allgemeine Sportabzeichen des Deutschen Sportbundes, bei dem Sportler und Sportlerinnen in verschiedenen Bereichen Übungen absolvieren. Diese werden dann mit Hilfe von festgelegten Leistungstabellen bewertet. Als Ergebnis erhält der Sportler abhängig von der erbrachten Leistung das Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold.

Das Taekwondo Verbandssportabzeichen funktioniert ganz ähnlich – nur dass die Übungen eben Bezug zum Taekwondo haben.

Mit dem Taekwondo Sportabzeichen (ich nenne es übrigens immer gerne Taekwondo SPA), haben unsere breitensportorientierten Vereine nun eine weitere Möglichkeit, ihren Mitglieder neue Trainingsimpulse zu geben und Abwechslung in den Trainingsalltag zu bringen.

2. Von der Idee zum fertigen Konzept: Wie ist das Taekwondo Sportabzeichen entstanden?

Bei der Entwicklung des Sportabzeichens haben zahlreiche Personen beratend und auch aktiv während der Validierung der Übungen und Leistungstabellen mitgearbeitet. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, das Sportabzeichen auf den Weg zu bringen. Im ersten Schritt wurde zunächst ein grobes Konzept erarbeitet, um festzuhalten, welche Art an Übungen Teil des Sportabzeichens sein sollten. Ziel war es nicht, ein Pendant zur Prüfungsordnung zu schaffen, sondern eine Ergänzung zum üblichen Trainingsalltag. Bereits sehr früh fanden auch Gespräche mit den Verantwortlichen beim DOSB statt. Deren Feedback floss dann ebenfalls in das Konzept mit ein. Als schönes Resultat wurde dann unser Verbandssportabzeichen bereits im ersten Entwurf vom DOSB angenommen und wird ab 2020 auch im allgemeinen Sportabzeichen im Bereich Koordination anerkannt sein.

Eine große Aufgabe war die Erstellung der Leistungstabellen. Hier wurden die einzelnen Übungen mit verschiedenen Altersgruppen, Graduierungen und natürlich Vereinen exemplarisch durchgeführt. Dabei wurden umfangreiche Daten gesammelt und ausgewertet. Herausforderung war hier das jeweils richtige Niveau zu finden.

Das Sportabzeichen soll schließlich von jedem Taekwondo-Breitensportler problemlos abgelegt werden können, der zumindest ein wenig darauf hin trainiert hat. Andererseits soll – gerade die Stufe Gold – auch nicht zu einfach sein, damit eine gewisse Leistungsdifferenzierung stattfindet.

Im letzten Schritt haben wir noch die Urkunden und die Abzeichen designt. Diese können ab Januar von den lizenzierten Sportabzeichen-Prüfern bei der DTU Geschäftsstelle für einen geringen Unkostenbeitrag bestellt werden.

3. Wie kann ich das Taekwondo Sportabzeichen ablegen?
Jeder aktive Taekwondoka (egal ob Kind oder erwachsen, ob Farbgurt oder Schwarzgurt) kann einmal im Jahr das Sportabzeichen ablegen. Die Abnahme erfolgt typischerweise im eigenen Verein. Es können sich natürlich auch befreundete Vereine zusammentun oder die Abnahme kann im Rahmen eines Ferien- oder Trainingslagers erfolgen. Zukünftig ist es auch denkbar, dass die DTU oder die Landesverbände „Events" veranstalten, bei denen das Sportabzeichen abgelegt werden kann. Auch das Integrieren in die stattfindenden Breitensportlehrgänge ist denkbar. Hier werden sich bestimmt noch spannende Dinge entwickeln.

4. Wer darf das Taekwondo Sportabzeichen abnehmen?
Das Taekwondo SPA kann jeder abnehmen, der einmalig an einem Qualifizierungslehrgang teilgenommen hat. Voraussetzung ist der 1. DAN und eine gültige Übungsleiterlizenz. Derzeit führen wir die Lehrgänge parallel zu den Bundesbreitensportlehrgängen durch. Abhängig vom Bedarf werden wir aber ab dem nächstem Jahr sicher auch noch weitere separate Lehrgänge anbieten. Einfach regelmäßig die DTU Homepage chekken oder sich für den DTU Newsletter anmelden.

5. Was ist die Zielgruppe des Taekwondo Sportabzeichens?
Zielgruppe sind grundsätzlich alle Taekwondo Sportler. Insbesondere natürlich diejenigen die nicht am leistungsorientierten Turnierbetrieb teilnehmen. Hier fehlt gerade bei Kindern manchmal das Trainingsziel in der Zeit zwischen zwei Gürtelprüfungen und die Motivation zu trainieren lässt nach. Und dann ist da natürlich auch noch die große Gruppe der „Best Ager". Bei ihnen steht häufig der Spaß an der Bewegung und der Fitnessgedanke und nicht das Ziel, sich möglichst oft einer Gürtelprüfung zu stellen, im Vordergrund. Gerade für diese Zielgruppe ist das Taekwondo Sportabzeichen eine ideale Ergänzung zum Trainingsalltag.

Technik-Schulung beim Bundesbreitensportlehrgang in Bad Münder

DTU Sport-Abzeichen

6. Beim Breitensportlehrgang in Bad Segeberg kann ich einen Qualifizierungslehrgang zum Sportabzeichen Prüfer belegen. Was bedeutet das?
Im Grunde bedeutet dies, dass jeder der diesen Qualifizierungslehrgang erfolgreich absolviert hat, ab sofort bundesweit innerhalb der DTU Prüfungen zum Erwerb des Taekwondo SPA abnehmen kann. Zudem kann der Sportabzeichen-Prüfer natürlich allen interessierten Vereinen kompetent und beratend zur Seite stehen, wenn es darum geht, entsprechende Prüfungen zu organisieren. Und letztlich kann der Prüfer natürlich auch Sportlern beim Erreichen der jeweiligen Anforderungen helfen.

7. Rückblickend auf die bisherigen Breitensportlehrgänge 2019: Wie zufrieden bist du mit der Beteiligung in diesem Jahr? Hast du ein paar Zahlen?
Der Besuch der Lehrgänge ist sehr gut. Ich persönlich würde mir wünschen, dass die Vereine noch mehr Kinder und Jugendliche mit zu den Lehrgängen bringen würden. Wir bieten für diese Zielgruppe immer spezielle Trainingseinheiten an, da es gerade für unseren Nachwuchs ein großartiges Erlebnis ist, mal auch mit Kindern aus anderen Vereinen zu trainieren und hier häufig neue Freundschaften entstehen.

8. Welcher Breitensportlehrgang bleibt dir 2019 besonders in Erinnerung?
Bei jedem Lehrgang trifft man alte Freunde und lernt neue Leute kennen. Jeder Lehrgang ist daher für uns immer wieder spannend und etwas Besonderes. Da wären zum Beispiel Lehrgänge, die allein durch ihre Teilnehmerzahlen mit bis zu 1000 Sportlern herausragen oder bereits seit über 30 Jahren kontinuierlich stattfinden. Insofern bleiben diese Lehrgänge allein durch ihre beeindruckenden Zahlen in besonderer Erinnerung. Andere Lehrgänge überzeugen wiederrum mit perfekter Organisation vor Ort oder durch ihren familiären Charakter. Insgesamt muss man festhalten, dass sich die Bundesbreitensportlehrgänge, ob groß oder etwas kleiner, großer Beliebtheit erfreuen – ganz besonders natürlich bei denen, für die wir diese Lehrgänge anbieten, für unsere Taekwondosportler.

Gute Stimmung beim Bundesbreitensportlehrgang in Dresden

9. Gibt es Sportler, die der DTU schon jahrelang sehr treu sind und immer wieder die Breitensportlehrgänge besuchen? Wenn ja welche?

Es gibt viele Sportkameraden, die man immer wieder auf den Lehrgängen trifft. Teilweise verbinden die Teilnehmer die Lehrgänge mit einem Wochenendausflug. So hatten wir dieses Jahr in Dresden Teilnehmer aus Füssen, das ja bekanntlich so ziemlich am südlichsten Zipfel in Deutschland liegt, oder bei uns in Ehingen am Lehrgang waren Gäste aus Berlin da.

DTU Breitensport-Lehrgänge

10. Nenne uns 5 Gründe, warum Breitensport Taekwondo eine super Sportart ist!

Die Aufteilung Breitensportler, Formenläufer und Wettkämpfer gefällt uns immer nicht so gut. Für uns als Verantwortliche für den Breitensport sind alle zunächst „Taekwondo-sportler". Müsste man Taekwondo in nur zwei Worten beschreiben würde wir sagen „lebenslange Vielfalt". Genau das ist es, was die Faszination des Taekwondos für uns ausmacht. Es passt für Zielgruppen von 4 Jahren bis 80 Jahren. Es enthält Fitness, Kraft, Dynamik und unglaublich vielfältige koordinative Anforderungen. Mit seinen verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Poomsae, Wettkampf, Selbstverteidigung, Bruchtest und so weiter ist im Taekwondo, wie wir es verstehen, eigentlich für jeden etwas dabei. Der Leistungssport – egal ob Poomsae oder Kyorugi ist für uns dabei immer eine Spezialisierung und Fokussierung, die typischerweise auch einer zeitlichen Begrenzung unterliegt. Vor und nach der Leistungssportkarriere steht für uns aber immer das Taekwondo in seiner ganzen Vielfalt. Taekwondo ist ein Sport, den zunächst jeder von frühester Kindheit bis ins hohe Alter ohne Leistungsdruck ausüben kann. Dabei trainiert jeder auf seinem Niveau und trotzdem in einer großen Gemeinschaft – eben ein echter Breitensport.

Pratzentraining beim Bundesbreitensportlehrgang in Bad Münder

Deutschland auf Augenhöhe mit europäischer Taekwondo-Elite

Ela Aydin im Halbfinale gegen Russland

Fazit von Sportdirektor Holger Wunderlich
European Extra Games

Bei den European Extra Games 2019 im Taekwondo in Bari / Italien konnte das Deutsche Team mit 3 Silbermedaillen ein hervorragendes Ergebnis erzielen. 5 Athleten/-innen des 6-köpfigen Teams konnten sich unter den TOP5 platzieren. Neben der Medaillenausbeute zeigten die deutschen Medaillengewinner/-innen starke Leistungen und es konnten etliche Medaillengewinner und Titelträger bei Europa- und Weltmeisterschaften und Top-Platzierte der Weltrangliste besiegt werden. Das G4-Turnier in Bari war das Ersatzturnier für die European Games (bei der Taekwondo dieses Jahr nicht im Programm war). Bei den letzten European Games 2015 in Baku konnte 1 Bronzemedaille im Taekwondo erkämpft werden. 3 Silbermedaillen 2019 bedeuten eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses von vor 4 Jahren und bestätigt nach dem Grandprix in Sofia den Aufwärtstrend der DTU-Mannschaft. Außerdem konnten wichtige Weltranglistenpunkte für die Olympiaqualifikation Tokyo 2020 erkämpft werden.

Podium der Damenklasse +67Kg: Lorena Brandl (Silber), Bianka Walkden (gold), Milicia Mandic (Bronze), Nafia Kus (Bronze)

v.links: Georg Streif, Dongeon Lee, Alexander Bachmann, Stefan Klawiter

G4 Extra European Championships

BARI 2019

1-3 november 2019

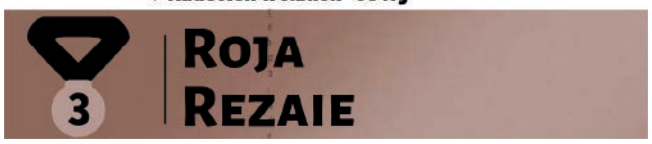
EUROPEAN EXTRA GAMES

Fazit von Sportdirektor Holger Wunderlich zum Abschneiden bei den Nachwuchs-Europameisterschaften 2019:
Mit dem Gewinn von 7 Bronzemedaillen bei den 3 Nachwuchs-Europameisterschaften 2019 (U15, U18, U21) bin ich im Gesamten nicht zufrieden. Auch wenn für unseren Verband die Erfolge im Aktivenbereich der Senioren Priorität haben, muss es unser Anspruch sein bei den Nachwuchs-Europameisterschaften wieder ins Finale zu kommen und auch besonders bei der U21 und U15 wieder mehr Medaillen zu gewinnen. Allerdings muss auch die veränderte Situation mit den direkten Startplätzen über den Presidentscup, Multigames, Club-EM usw. berücksichtigt werden, wodurch die Teilnehmerzahlen und die Leistungsdichte deutlich gestiegen ist. Besonders Russland profitierte dieses Jahr sehr stark von diesem System und konnte in fast allen Klassen mehrere sehr leistungsstarke Athleten/-innen stellen. Trotz nicht zufriedenstellendem Ergebnis bin ich mir sicher, dass wir einige sehr gute Talente und Nachwuchsathleten/-innen in Deutschland haben, die in den kommenden Jahren wieder bessere Ergebnisse erzielen werden.

Erfolge U15 – EM 2019

	Gewichtskl.	Vorname	Nachname	Verband	Verein	Platzierung
1	-37 kg	Viktor	Husrev	TUSaar	TKD Axel Müller	Vorkampf
2	-41 kg	Daniel	Drosdowski	TUBW	BSV Friedrichshafen	Viertelfinale
3	-53 kg	Noah	Chan	HTU	TC Gelnhausen	Vorkampf
4	-61 kg	Furkan	Cavga	TUNRW	TKD Swisttal	Viertelfinale
5	-33 kg	Emily	Kunz	TURP	Sporting Taekwondo	Viertelfinale
6	-37 kg	Medina	Karaoglan	NWTU	TKD Solingen	Vorkampf
7	-41 kg	Dilan	Durgun	NWTU	Verler Adler	Vorkampf
8	-47 kg	Adiba	Asimi	TUH	Tangun Hamburg	Bronze
9	-55 kg	Roja	Rezaie	BTU	TKD Özer	Bronze

> Kadetten weiblich -55 Kg



> Kadetten weiblich -47 Kg

Erfolge U18 – EM 2019

	Gewichtskl.	Vorname	Nachname	Verband	Verein	Platzierung
1	-42 kg	Laura	Nattermann	BTU	TSV Dachau	Vorkampf
2	-44 kg	Eslem Nur	Demir	TUH	Tangun Hamburg	Vorkampf
3	-46 kg	Izem	Karadas	TUBW	TKD Center Babic	VIertelfinale
4	-49 kg	Supharada	Kisskalt	BTU	TKD Elite	Bronze
5	-52 kg	Laura	Goebel	TUNRW	TC Iserlohn	Bronze
6	-55 kg	Franziska	Drucklieb	TUNRW	AC Ückerath	Vorkampf
7	-59 kg	Lena	Unrau	TUSW	TC Ingelheim	Achtelfinale
8	-63 kg	Viviana	Valentino	BTU	KSC Leopard	Bronze
9	-68 kg	Lea	Minnie	TVSH	RWK	Vorkampf
10	-45 kg	Luca	Sendrei	BTU	TSV Dachau	Bronze
11	-48 kg	Alkan	Özken	BTU	KSC Leopard	Vorkampf
12	-59 kg	Antonios	Andreopoulos	NWTU	Sportwerk Düsseldorf	Viertelfinale
13	-63 kg	Leon	Kaplan	TUBW	TKD Center Babic	Vorkampf
14	-68 kg	Jona	Pörsch	TURP	TAM	Achtelfinale
15	-73 kg	Joshua	Jürgens	NWTU	Bujin Gym Frechen	Viertelfinale
16	-78 kg	Abdullah	Ciftci	TUNRW	AC Ückerath	Viertelfinale

Erfolge U21 – EM 2019

	Gewichtskl.	Nachname	Vorname	Verein	LV	Platzierung
1	-46 kg	Gürüz	Özlem	Tangun Hamubrg	TUH	Viertelfinale
2	-49 kg	Aydin	Ela	TSV Dachau	BTU	Viertelfinale
3	-49 kg	Güler	Süheda	TKD Gladbeck	NWTU	Vorkampf
4	-53 kg	Goebel	Laura	TC Iserlohn	TUNRW	Viertelfinale
5	-57 kg	Beckstein	Vanessa	SV Nennslingen	BTU	Achtelfinale
6	-57 kg	Richter	Jasmin	OT Niederpöllnitz	TUT	Viertelfinale
7	-62 kg	Valentino	Viviana	KSC Leopard	BTU	Achtelfinale
8	-73 kg	Hadzic	Alema	TKD Özer	BTU	Viertelfinale
9	+73 kg	Darija	Husovic	TSV Dachau	BTU	Vorkampf
11	-58 kg	Andreopoulos	Antonios	Sportwerk Düsseldorf	NWTU	Achtelfinale
12	-58 kg	Kücüksungur	Furkan	KSC Leopard	BTU	Vorkampf
13	-63 kg	Özkaya	Imran	TKD Varol	BTU	Bronze
14	-63 kg	Gülec	Malik	TKD Özer	BTU	Achtelfinale
15	-68 kg	Ackermann	Rene	TC Ingelheim	TUSW	Vorkampf
16	-87 kg	Manukjan	Azat	TCC Friedrichshafen	TUBW	Achtelfinale

Das erfolgreiche Poomsae Team bei der Europameisterschaft 2019

Poomsae Europameisterschaft in Antalya/Türkei

Eine Europameisterschaft der Superlative
Mit über 600 Startern aus 26 Nationen war die diesjährige Euro im türkischen Antalya ein Turnier der Superlative. Die Wettkampftage boten spannende Duelle mit Herzschlagfinale, stets begleitet von den lautstarken Fangesängen der Teamkollegen und mitgereisten Fans.
Mit insgesamt 22 Medaillen - 4 goldenen, 7 silbernen und 11 bronzenen - hat Deutschland den zweiten Platz in der Frauenwertung errungen, insgesamt den dritten Platz hinter der Türkei und Dänemark in der Nationenwertung.

So fällt das Fazit der beiden deutschen Bundestrainer entsprechend positiv aus. **„In Antalya ging das bisher größte Team mit so vielen Jugendlichen wie noch nie zuvor an den Start. Alle Kadetten und Junioren waren auf den Punkt fit und konnten von sich überzeugen“,** resümierte Daniela Koller. „Vor allem der Erfolg der Jugend bestätigt, dass auch unser neues Konzept der Jugendförderung aufgeht. Deshalb gilt mein Dank den beiden Bundestrainern Daniela Koller und Hado Yun für deren Vorbereitung und Weitsicht beim Aufbau neuer Konstellationen“ Vize-Präsident Technik Manuel Kolb.

Nach der EM ist vor der WM: Im kommenden Jahr wird Dänemark Gastgeber der Welttitelkämpfe sein. So nah vor der Haustüre wird sich dies wie ein Heimspiel anfühlen, und diese Motivation gilt es, in die Vorbereitung auf die WM einzubauen.

Alle Platzierungen der deutschen Starterinnen und Starter an der EURO im Überblick:

Goldmedaillengewinner
Einzel männlich U 50: Christian Senft
Einzel weiblich U 60: Imke Turner
Paar Junioren: Desiree Neumann und Leon Pfaffl
Team Kadetten weiblich: Ana Catalina Pohl, Adina Machwirth und Jessica Schober
Silbermedaillengewinner
Einzel männlich U 50: Michael Bussmann (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel weiblich Ü 65: Iris Hitzemann
Paar Junioren: Belinda Warnke und Patrick Kuzenko (qualifiziert über Presidents Cup)
Team Junioren weiblich: Anna Siepmann, Annika Schendler und Desiree Neumann
Team Junioren männlich: Leon Pfaffl, Patrick Kuzenko und Emir Can Erdemir
Team männlich Ü 30: Patrick Lebens, Tilman Gothner und Binh Duoc (qualifiziert über Presidents Cup)
Freestyle Einzel weiblich bis 17: Leah Lawall (qualifiziert über Presidents Cup)
Bronzemedaillengewinner
Einzel Kadetten weiblich: Ana Catalina Pohl
Einzel weiblich U 60: Leyla Alieva (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel männlich U 60: Kai Müller
Einzel männlich Ü 65: Peter Johanns
Paar U 30: Franziska Schneegans und Steven Behn
Paar Ü 30: Bärbel Reiner und Stefan Brummer
Team Junioren weiblich: Mia Merfeld, Emily Nitsche und Aranka Palfi (qualifiziert über Presidents Cup)
Team männlich Ü 30: Stefan Brummer, Paul Knauthe und Christian Senft
Freestyle Einzel männlich ab 18: Lukas Stein

Bronzemedaillengewinner
Paar Freestyle ab 18: Ronja Paschke und Shajan Sepanlou
Team Freestyle: Steven Behn, Lukas Stein, Ronja Paschke, Franziska Schneegans uns Shajan Sepanlou
Einzel Kadetten männlich: Mian Fromm, 5. Platz
Einzel weiblich U 30: Franziska Schneegans, 5. Platz
Einzel weiblich U 40: Bärbel Reiner, 5. Platz
Team männlich U 30: Hilko Paschke, Fabian Frank und Shajan Sepanlou, 5. Platz
Einzel weiblich U 60: Heekyung Reimann, 6. Platz (qualifiziert über Presidents Cup)
Paar Kadetten: Adina Machwirth und Mian Fromm, 6. Platz
Paar Freestyle bis 17: Gina und Leon Reich, 6. Platz
Einzel weiblich U 60: Sabine Müller, 7. Platz (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel Junioren männlich: Emir Can Erdemir, 8. Platz
Freestyle Einzel weiblich bis 17: Fiona Patz, 8. Platz
Einzel Junioren weiblich: Anna Siepmann, 8. Platz (qualifiziert über Presidents Cup)
Paar Freestyle bis 17: Adina Machwirth und Julius Müller, 8. Platz (qualifiziert über Presidents Cup)
Team weiblich Ü 30: Brigitte Halaweh, Kathrin Rau und Karen Heimann, 8. Platz (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel Junioren weiblich: Annika Schendler, 9. Platz
Einzel weiblich U 60: Karen Heimann, 9. Platz (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel männlich U 65: Frank Marohn, Halbfinale (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel männlich U 65: Klaus Kremer, Halbfinale (qualifiziert über Presidents Cup)
Einzel männlich U 30: Roger Kesternich, Battle gegen Portugal

Kurzbericht zur Deutschen Meisterschaft Poomsae/Deutscher Jugend-Cup in Gehrden

Gut 6 Monate vor der im Mai 2020 stattfindenden Weltmeisterschaft in Dänemark misst sich Deutschlands Technik-Elite und der Technik-Nachwuchs bei der Deutschen Meisterschaft und dem Deutschen Jugend-Cup in Gehrden. Zahlreich werden die Technik-Spezialistinnen/-Spezialisten in die niedersächsische Region reisen, um sich unter den strengen Blicken der anwesenden Bundestrainer und dem Leistungssportpersonal für die Weltmeisterschaft im kommenden Jahr zu empfehlen. Auf dem ersten Sichtungslehrgang und mit dem sehr erfolgreichen Abschneiden der Nachwuchsmannschaft beim Turnier in Portugal zeigten die Techniker eindrucksvoll, dass der Nominierungsweg längst gestartet ist. Die Deutsche Meisterschaft und der Deutsche Jugend-Cup sind dabei ein wichtiger Bestandteil auf der „Road to WM". Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sportlich faire Wettkämpfe, spektakuläre Freestyle-Darbietungen und zufriedenstellende Ergebnisse.

Para-Europameisterschaft in Bari/Italien

Europameisters 2019 Christopher Frömmgen mit seinem Trainer Bernhard Thomys und DTU-Präsident Stefan Klawiter

Bei der diesjährigen Para-Europameisterschaft konnte Deutschland erstmals mit zwei Para-Sportlern antreten. Neben dem erfahrenen Para-Zweikämpfer Hasim Celik, wurde auch der amtierende Para-Weltmeister im Poomsae, Christopher Frömmgen, vom Präsidium der DTU nominiert. Die Vorbereitungen der beiden Sportler war intensiv und inklusiv. Hasim trainiert schon seit vielen Jahren beim KSC Leopard täglich mit nichtbehinderten Nationalkader-Sportlern. Christopher wurde nun erstmal bei einer Maßnahme der Technik-Nationalmannschaft integriert. Ein wichtiger Schritt für die DTU im Para-Bereich. Christopher, der an seinem Geburtstag in Bari bei der Para-Europameisterschaft an den Start ging, überzeugte bei seiner Form genauso deutlich wie bei der Weltmeisterschaft. Seinem Kontrahenten aus Kroatien ließ er im Finale keine Chance und schenkte sich zum Geburtstag die Goldmedaille in der Klasse P20. Der erste Para-Poomsae Europameister für die DTU heißt Christopher Frömmgen. Für Hasim Celik lief es beim letzten Turnier des Jahres, bei dem es auch um Weltranglistenpunkte für die direkte Qualifikation zu den Paralympics ging, nicht wie geplant. Der sympathische Nürnberger, der Hauptberuflich den Taekwondo-Bundesstützpunkt in Nürnberg leitet, schaffte es nicht, den starken Kasachen wie bei der vergangenen WM zu besiegen. Die Enttäuschung war groß, doch der Blick richtet sich nun klar auf das europäische Qualifikationsturnier in Mailand, wo am 19. April die Startplätze für die Paralympischen Spiele ausgekämpft werden.

Das DTU-Para-Team für die Europameisterschaft 2019

VOM SCHAFE HÜTEN IN ANATOLIEN ZUM BEHÜTEN SEINER ERFOLGSSCHAFE IN NÜRNBERG

Von Helena Stanek

ERFOLGSTRAINER ÖZER GÜLEC

Berthold-Brecht-Straße 1. Im neugebauten Bundesstützpunkt in Nürnberg treffen wir den Erfolgstrainer Özer Gülec, der uns von seiner lebhaften Vergangenheit in den anatolischen Bergen mit über 150 Ziegen und seinen ersten Erfahrungen in Deutschland als türkischer Einwanderer erzählt. Eine spannende Lebensgeschichte von einem erfolgshungrigen Trainer, der nun in seinem Taekwondo-Verein unzählige Schäfchen hütet und zu sportlichen Erfolgen begleitet.

In der Stadt Nürnberg scheint es eine besondere Taekwondo-Ader zu geben. Denn keine Stadt in Deutschland kann in ihrer sportlichen Historie so viele Olympiateilnehmer, EM- und WM-Medaillen im Taekwondo vorweisen, wie die Frankenstadt. „In Nürnberg klopft mein Herz anders“, beschreibt Sümeyye Manz (geb. Gülec) den Ort, in dem sie gemeinsam mit ihrem Onkel Özer Gülec die Erfolgsschmiede von TKD-Özer angestoßen hat. Sümeyye, die älteste von vier Geschwistern, zweifache Olympiateilnehmerin, zweifache WM-Medaillengewinnerin, Europameisterin, 16-fache Deutsche Meisterin und Nichte von Özer Gülec, war immer etwas Besonderes für den Erfolgstrainer: „Sie ist ins Training gekommen und ich habe ihr ein bisschen die Pratzen gehalten. Ich habe gleich gesehen, dass sie etwas Besonderes an sich hat. Wir sind aufs Turnier gefahren und sie hat gleich gewonnen. Jedes Turnier hat sie gewonnen, bis sie 2003 zur Jugend-EM gefahren ist“.

Doch bevor es zu den großen Erfolgen kommen konnte, hat Özer Gülec eine lebhafte Kindheit hinter sich gebracht. In den Bergen von Isparta verbrachte er seine Sommerferien mit 150 Ziegen. „Ich habe das eigentlich nicht gerne gemacht. Ich war erst fünf Jahre alt. Aber meine Eltern waren in Deutschland zum Arbeiten und ich musste bei meinen Großeltern bleiben. Erst mit sieben Jahren hatte ich mich dran gewöhnt und die Arbeit fing an, mir Spaß zu machen. Ich gab allen meinen Ziegen einen Namen“, berichtet Özer. Nach drei Monaten Sommerferien in den Bergen, ging es für Özer jedes Jahr zurück in die Stadt Isparta, wo er die Schule besuchte und mit Oma, Opa und seinem Onkel lebte. In den Ferien, wieder zurück in die Berge. Doch mit der Zeit, Özer war zwölf Jahre alt, ließ er sich in der großen Stadt schnell von falschen Freunden ablenken. Er ging zwar stets zur Schule und versuchte, mit Brezelverkauf ein wenig Geld zu verdienen, doch das soziale Umfeld verschlechterte sich. Freunde zogen ihn in eine falsche Richtung und die Verwandten schlugen Alarm. Die Eltern beschlossen, ihren Sohn nach Deutschland zu holen.

Auf dem Nürnberger Volksfest erklärte ihm sein Bruder, dass das Leben hier in Deutschland viel geplanter ist und man sich an Regeln halten müsse. Man könne nicht direkt anfangen zu arbeiten. Das konnte der 13-jährige nicht verstehen, da er in der Türkei neben der Schule doch bereits zur Arbeit ging. Bereits auf der Autofahrt von Isparta nach Deutschland, in dem mit Honigmelonen

vollbeladenen Auto, erzählte der Vater ihm die ganze Zeit Regeln aus Deutschland. „Es war immer ein Traum für mich, in Deutschland zu leben. Aber mein Vater hat mir große Angst gemacht. Ich habe die ganze Zeit nur Regeln gehört. Ich war sehr nervös. Aber als wir von Salzburg nach Deutschland gekommen sind, habe ich mich ganz anders gefühlt."

Schnell bekam Özer einen deutschen Pass und ging bereits nach kurzer Zeit zu seinem ersten Taekwondo-Training. Über Bekannte hatte er zu dem Sport gefunden, denn er war schon immer ein sportliches Kind. Das war auch dem Vater immer sehr wichtig, denn er war früher beim Militär Ringer. 1992 gründete er dann in Nürnberg seinen ersten Verein, den er nach kurzer Zeit in „Taekwondo-Özer" um nannte. Der Name steht dabei nicht nur für den Gründer des Vereins sondern auch für dessen Bedeutung. „Mein Großvater war freiwillig drei Jahre im Krieg und sagte zu meinem Vater, wenn du einmal einen Sohn bekommst, gib ihm den Namen Özer. Denn es bedeutet Soldat. Und so sage ich es auch heute meinen Sportlern. Sie müssen kämpfen – sie müssen echte Soldaten sein, um Erfolg zu haben. Und so hat mein Name für den Verein eine doppelte Bedeutung", erklärt Özer. Dass er seine Sportler neben der militärischen Bedeutung auch liebevoll Schäfchen nennt, zeigt die zwei Seiten des Trainers. „Man kann mit ihm über alles Reden. Er ist immer für seine Sportler da und tut alles für sie. Doch im Training, wenn es drauf ankommt, ist er streng und diszipliniert", beschreibt Tahir Gülec seinen Onkel.

Was in den Räumlichkeiten in der Findelwiesenstraße so besonderes passiert, können die Aushängeschilder des Vereins sicherlich am besten beschreiben. Viele Stunden haben die vier „Gülec"-Geschwister in dem einstigen Wohnhaus in Nürnberg gemeinsam trainiert und mit dem gesamten Team Erfolge gefeiert. Denn das ist es, was „Taekwondo-Özer" so besonders macht. „Die gegenseitige Unterstützung im Verein schafft ein besonderes Klima. Wenn ein Sportler sich auf eine Meisterschaft wie EM oder WM vorbereiten muss, helfen wir als ganzes Team mit. Wir sind eine Familie", beschreibt Rabia Bachmann (geb. Gülec) den Zusammenhalt im Verein. Früher haben sie immer im Vorhof des Vereins gegrillt, wenn besondere Erfolge mit nach Hause gebracht wurden. Doch bei der heutigen Turnierdichte, bleibt keine Zeit großartig zu feiern. „Außerdem sind es zu viele Erfolge", lacht Özer Gülec. Der WM-Titel von seinem Neffen Tahir Gülec hingegen war natürlich etwas ganz Besonderes und wurde vom Verein und der Stadt Nürnberg groß gefeiert. Mit Trommeln wurde der neue Weltmeister 2013 vom Bahnhof abgeholt und gebührend gefeiert. Zeitungen, Presse und Fernsehen haben dank des Erfolges von Tahir die Sportart Taekwondo in Nürnberg noch bekannter gemacht. Dass er einmal der beste Mann der Welt im Taekwondo sein würde, war gerade bei Tahir anfangs eher undenkbar. „Er konnte nicht mal richtig laufen. Doch meine Familie hat mir vertraut, als ich gesagt habe: Nein, er macht Taekwondo und keinen anderen Sport".

v.l.L Alema Hadzic, Özer Gülec, Shayna Guerra, Kubilay Yilmaz

Vertrauen ist die wichtigste Zutat in seinem Erfolgsrezept. Sie hat die Familie Gülec zur erfolgreichsten Taekwondo-Familie und „Taekwondo-Özer" zum erfolgreichsten Verein in Deutschland gemacht. „Ich habe die Entscheidungen getroffen und meine Familie hat mir vertraut. Das brachte den Erfolg", sagt Özer. Die ganze Familie legte den Erfolg der Kinder in die Hand von Özer Gülec. Unterstützt vom sportbegeisterten Vater erfuhr Özer auch von seinem Bruder pures Vertrauen für seine vier Kinder – Sümeyye, Tahir, Rabia und Malik. Sümeyye, stets als Vorreiterin der Familie, prägte auch die Erfolge ihrer Geschwister. „Meine Schwester spielte eine sehr große Rolle in meiner Karriere. Sie hat mir 2005 zum Kadetten-EM Titel verholfen. Ihre Erfolge und Reisen haben mich motiviert. Ich wollte das auch erleben wie sie", berichtet Tahir Gülec.

Neben dem Vertrauen spielen Gespräche eine entscheidende Rolle in seiner Vereinsphilosphie. Wenn es Probleme gibt, werden Gespräche geführt und gemeinsam mit dem Sportler an Lösungen gearbeitet. „Einmal, während der Olympiavorbereitung habe ich gesehen, dass Sümeyye schlecht drauf ist. Sie hatte keine Lust auf Training, auf nichts hatte sie Lust. Aber ich wusste, sie spielt gerne Fußball. Also habe ich erstmal angefangen mit ihr Fußball zu spielen. Als sie schon mal drin war, lief das Taekwondo-Training danach doppelt so gut." Die Kenntnis über die Bedürfnisse seiner Sportler schafft man durch Gespräche. Diese wiederum führen zum Kern seines Erfolges – Vertrauen. „Ich nehme mir immer Zeit für Gespräche. Ich unterhalte mich intensiv mit meinen

Die erfolgreiche Gülec-Familie mit Sümeyye Manz (geb. Gülec), Rabia Bachmann (geb. Gülec), Malik Gülec, Özer Gülec und Tahir Gülec

Sportlern und sie vertrauen mir persönliche Probleme an. Nur wenn ich die Sportler richtig verstehe, kann ich sie zum Erfolg führen."

Mit ganzem Herzen geht er in jedes Training und jeden Wettkampf. Und das ist eine weitere Zutat seines Erfolgsrezeptes: „Von außen sehe ich böse aus, aber ich habe ein sehr großes Herz." Damit dieses große Herz so erfolgreich wirken kann, hat er einige Helfer an seiner Seite. Neben Alfred Castellano, der sich um alle administrativen Arbeiten und viel Organisatorisches im Verein kümmert, steht auch eine starke Frau an seiner Seite. Ohne so eine starke Frau sei es nicht möglich, diese Arbeit zu leisten. Und natürlich unterstützen viele weitere helfenden Hände den Verein, damit die bisherige Bilanz von drei Olympiateilnahmen, 34-WM-Medaillen, 41-EM Medaillen und 138 Deutschen Meistertiteln fortgeführt werden kann.

Doch nicht nur die Medaillen und Pokale, die so schön glänzen, sind für Özer Gülec wichtig. Er ist auch besonders stolz auf die schulischen Leistungen seiner Sportler. Wenn er erkennt, dass ein Sportler im Studium viel bessere Chancen hat, erfolgreich zu sein, dann sagt Özer dies dem Sportler ganz offen. Ein Sportler, auf dessen Werdegang Özer besonders stolz ist, ist Orcun Öztürk. Orcun war ein Taekwondo-Talent und brachte auch in der Schule hervorragende Leistungen. Eine Olympiateilnahme war aber nur mit 100% sportlicher Leistung für den jungen Nürnberger zu erreichen. Özer entschied für sein Schäfchen, er solle die Zukunft in seine zweite Leidenschaft, die Musik, investieren. Wenn er den Sport zu 100% betreiben will, müsse er mit der Musik aufhören. Wenn er die Musik richtig machen will, müsse er mit dem Sport aufhören. „Ich habe durch meine Ehrlichkeit sehr viele Talente verloren. Aber das macht mich stolz und das ist kein Verlust für mich. Für mich ist das wichtigste, dass die Schüler ein gutes Studium absolvieren und sie zu Charakteren wachsen. Vertrauen ist der schönste Lohn für meine Arbeit. Das kann man sich nicht kaufen, das muss man sich erarbeiten".

Dass es auch mal schwarze Schafe in seiner Herde gibt, ist wohl von der Natur so gegeben. Eine Situation in seiner Vereinsgeschichte hat ihn sehr zum Nachdenken gebracht. Nach dem eine Sportlerin eine Belohnung für das beste Zeugnis in der Schule bekommen hatte, es waren damals 500€, meldete sie sich vom Training ab. Das war ein harter Schlag für den großherzigen Trainer, den er nicht mehr vergessen hat. Doch solche Schafe gibt es selten in der Özer-Herde. Oft stechen seine Sportler mit ebenso gutherzigen Gesten hervor, wie er es ihnen vorlebt. „Eine Sportlerin, die in einem anderen Jahr diese Belohnung für das beste Zeugnis bekam, sagte zur mir: „Ich teile das Geld mit den zweit- und drittplatzierten. Wie beim Wettkampf. Das hat mich zu Tränen gerührt". So etwas macht ihn stolz und bestätigt ihn darin, dass er den Sportlern stets vorbildlich begegnen muss. Früh morgens beginnt Özer seinen Tag mit 20-30 Minuten Training, einfach für sich. Das gibt ihm Energie für den Tag und muss sein, damit er motiviert und ehrgeizig ins Vereinstraining gehen kann. „Nur wenn du selbst motiviert bist, kannst du deine Sportler motivieren". Und Motivation hat der Erfolgstrainer immer fürs Training. Sein Neffe Tahir Gülec sagt über seinen Onkel: „Er ist TKD-Verrückt. Er ist extrem ehrgeizig. Er hat Ziele und wenn er diese im Kopf hat, dann schafft er es meistens auch". Ein besonderes Ziel hat er für seine Trainer-Karriere noch: eine Olympische Medaille. Die fehlt in seiner beeindruckende Medaillensammlung bislang noch. Ob es in Tokyo klappen wird, kann man zum jetzigen Zeitpunkt schwer sagen. „Wenn Tahir im Kopf fit, ist er auch auf der Fläche fit. Und wenn es nicht klappt, stehe ich trotzdem hinter ihm. Es gibt wenige Tahirs in Deutschland und natürlich sind seine Erfolge etwas ganz Besonderes. Für Deutschland und für mich als Trainer."

Die Olympischen Spiele in Tokyo wären dann die vierten olympischen Spiele, bei denen Sportler aus Özer Gülec's Schafsherde teilnehmen. Kein anderer Verein und kein anderer Trainer kann solch eine Erfolgsbilanz vorwei-

sen. Sümeyye, die älteste von den vier Gülec's, schaffte es zweimal beim größten Sportevent der Welt teilzunehmen. Ihre jüngeren Geschwister Tahir und Rabia bewältigten die harte Qualifikation 2016 zu den Olympischen Spielen nach Rio. Und dann gibt es ja in den Reihen noch den jüngsten Gülec – Malik. „So lange es „Taekwondo-Özer" gibt, solange wird es auch internationalen Erfolg geben", prophezeit Özer Gülec. Und da Sümeyye mit ihrem Mann Daniel Manz, ebenfalls erfolgreicher Taekwondo-Sportler für Deutschland, bereits vier Kinder hat, ist die nächsten Sport-Generation bereits in den Startlöchern.

Für seinen großen Traum – eine Olympische Medaille – arbeitet der ehemalige Schäfer aus Anatolien Tag für Tag mit den erfahrenen Aushängeschildern, ebenso mit den jüngsten Talenten im Verein. Das Training ist stets von Strenge und Disziplin geprägt. Wer sich im harten Training durchsetzen kann, wird auch auf der Fläche erfolgreich sein. Ein gutes Beispiel für die Willensstärke, die notwendig ist, um bei „Taekwondo-Özer" trainieren zu können, ist das junge Talent Alema Hadzic. Sie kam in den Verein ohne jegliche Taekwondo-Erfahrungen und ist gleich in das Wettkampftraining eingestiegen. Das dies bei Özer kein Zuckerschlecken ist, merkte das 14-jährige Mädchen schnell. „Nach dem ersten Training dachte ich, sie kommt sicher nicht mehr wieder", erinnert sich Özer an Alemas erste blutige Erfahrung bei „Taekwondo-Özer". Doch sie kam wieder und wieder ins Training, lernte schnell und zählt heute mit gerade mal 18 Jahren zu den besten Sportlerinnen im Verein – sportlich wie auch schulisch. „Sie ist ein Goldmädchen. Ich würde mir für sie eine Hand abschneiden, wenn ich ihr damit helfen könnte. Sie ist so gutherzig. Und wenn mir jemand viel gibt und vertraut, gebe ich für diese Schäfchen alles."

Auch wenn es stets streng und diszipliniert bei „Taekwondo-Özer" zugeht, kann er seine Schäfchen auch bei Laune halten. „Er weiß genau, wann das Training wie gemacht werden muss und sieht auch, dass man ab und an eine Kaffeepause als Training ansehen kann. Denn auch intensive Gespräche in solchen Kaffeepausen können einen Sportler voran treiben". Jedes Kind soll glücklich aus seinem Training nach Hause gehen. Darum ist es für Özer wichtig, dass gerade die Kinder den Wettkampf als Spiel sehen. Es heißt ja auch Olympische Spiele und nicht Olympischer Wettkampf. Bei einem Nachwuchsturnier haben 20 seiner Sportler verloren. Doch haben sie wirklich verloren? Die Antwort gab ein kleiner Junge, der meinte, er habe nicht verloren, er habe gelernt. Vielleicht ist auch dies eine Methode, den harten Wettkampfgedanken von den Kindern ein wenig fern halten, damit sie einfach Spaß und Freude an dem Sport behalten. „Die Deutsche Meisterschaft ist für uns ein Festival, bei dem wir alle mitspielen".

Der Erfolg gibt ihm mit seinen strengen, aber spielerisch und herzlichen Methoden recht. Aus einer bunten Herde mit über 40 trainierenden Schafs-Nationen hat er eine familiäre Erfolgsherde geformt. Ähnlich, wie er damals in Anatolien seinen persönlichen Weg gefunden hat, das Leben zu meistern, fruchten auch auch in Nürnberg seine eigenen Methoden.

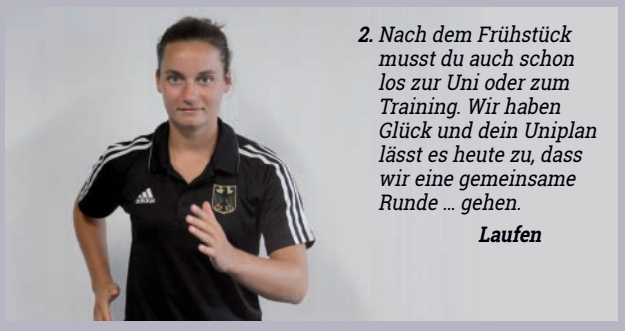
Das traditionelle Arbeitsumfeld des Hirten zeichnet sich durch die Nähe zu seinem Vieh aus. Der Hirte bleibt zum Teil auch nachts auf der Weide und beschützt seine Herde vor Räubern und Raubtieren.

Madeline Folgmann

Die Studentin der Sportwissenschaften an der Sporthochschule Köln gehört zum Olympiakader der deutschen Nationalmannschaft und belegt aktuell Position 3 in der Weltrangliste -53Kg. Nach insgesamt 6 nationalen Titelgewinnen konnte Madeline bei der vergangenen Europameisterschaft ihre erste Senioren-EM-Medaille gewinnen (Bronze). Sie war 2017 U-21 Europameisterin und durfte bei den Olympischen Jugend-Spielen bereits olympische Luft schnuppern. Ein effektives Zeitmanagement gehört für die Nettetalerin zum Alltag, um den Spagat zwischen Studium (30 Stunden pro Woche) und Hochleistungssport (25-30 Trainingsstunden pro Woche) bewältigen und in beiden Bereichen Top-Leistungen abliefern zu können.

1. *Wir wecken dich morgens früh bei dir Zuhause. Wie wirst du uns in Empfang nehmen?*

Müde

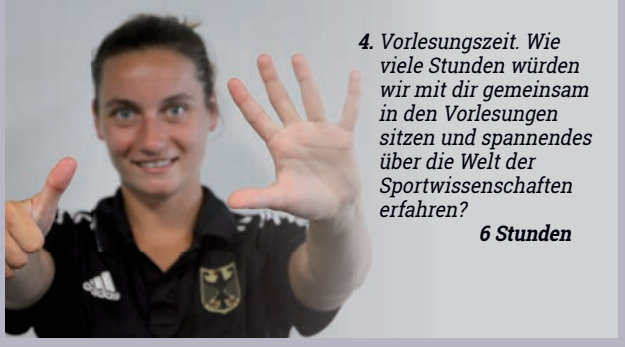


2. *Nach dem Frühstück musst du auch schon los zur Uni oder zum Training. Wir haben Glück und dein Uniplan lässt es heute zu, dass wir eine gemeinsame Runde … gehen.*

Laufen

3. *Wir begleiten dich zur Uni. In welchem Transportmittel nimmst du uns mit?*

Auto oder Bahn

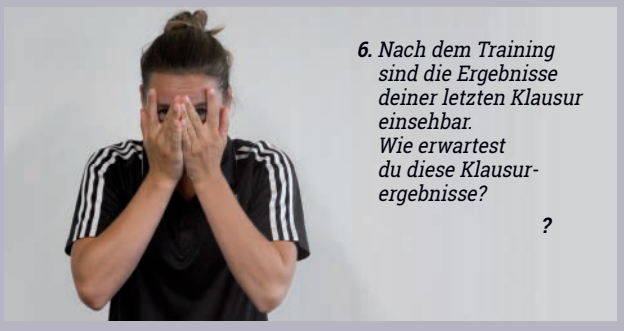


4. *Vorlesungszeit. Wie viele Stunden würden wir mit dir gemeinsam in den Vorlesungen sitzen und spannendes über die Welt der Sportwissenschaften erfahren?*

6 Stunden

5. *Nach so viel sitzen tut doch bestimmt Bewegung gut. Wohin dürfen wir dich als nächstes begleiten?*

TKD-Training



6. *Nach dem Training sind die Ergebnisse deiner letzten Klausur einsehbar. Wie erwartest du diese Klausurergebnisse?*

?

7. *Ein langer Tag mit Madeline geht langsam zu Ende. Wie kommst du abends zur Ruhe bzw. was machst du abends noch?*

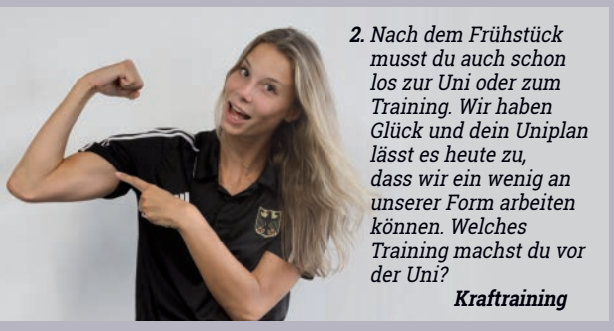
Fernseh gucken

Yanna Schneider

Die Studentin der Wirtschaftspsychologie gehört zum Perspektivkader und engeren Auswahl für die Olympiamannschaft der deutschen Nationalmannschaft. Yanna belegt aktuell Position 12 in der Weltrangliste -73Kg. Im Jahr 2012 schaffte die Swisttalerin es, den ersten weiblichen Jugend-WM-Titel für Deutschland zu holen. Dieser Titel ist der größte Erfolg ihrer bisherigen Karriere. Die fünffache Deutsche Meisterin arbeitet trotz harter Rückschläge kontinuierlich und diszipliniert an ihren Zielen; sportlich wie auch beruflich. Dank der Unterstützung ihres Umfeldes schafft die 23-jährige es die hohen Anforderungen einer Leistungssportkarriere mit einem Vollzeitstudium zu vereinbaren.

1. *Wir wecken dich morgens früh bei dir Zuhause. Wie wirst du uns in Empfang nehmen?*

Müde

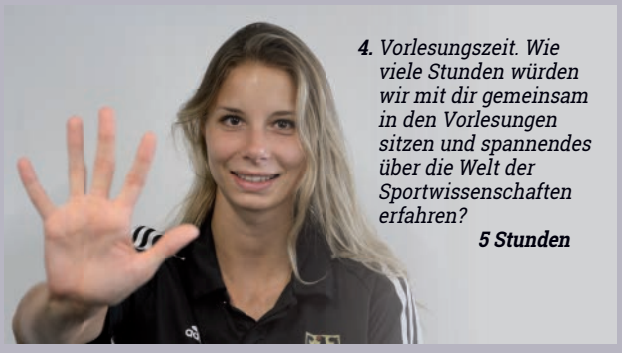


2. *Nach dem Frühstück musst du auch schon los zur Uni oder zum Training. Wir haben Glück und dein Uniplan lässt es heute zu, dass wir ein wenig an unserer Form arbeiten können. Welches Training machst du vor der Uni?*

Kraftraining

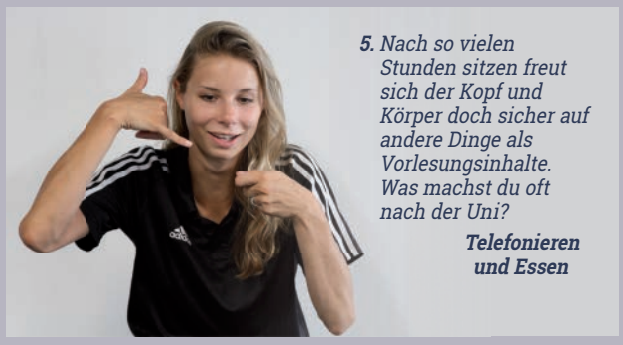
3. *Wir begleiten dich zur Uni. In welchem Transportmittel nimmst du uns mit?*

Auto



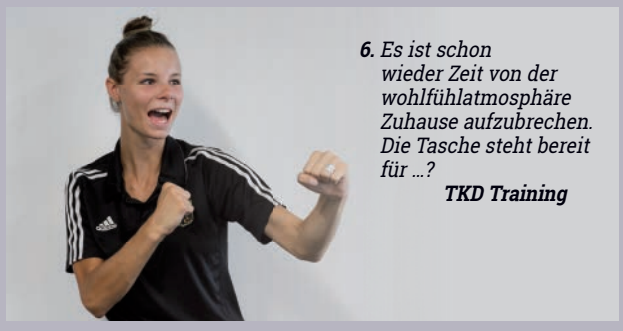
4. *Vorlesungszeit. Wie viele Stunden würden wir mit dir gemeinsam in den Vorlesungen sitzen und spannendes über die Welt der Sportwissenschaften erfahren?*

5 Stunden



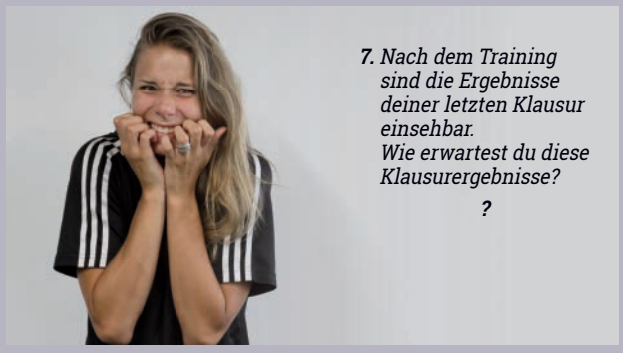
5. *Nach so vielen Stunden sitzen freut sich der Kopf und Körper doch sicher auf andere Dinge als Vorlesungsinhalte. Was machst du oft nach der Uni?*

Telefonieren und Essen



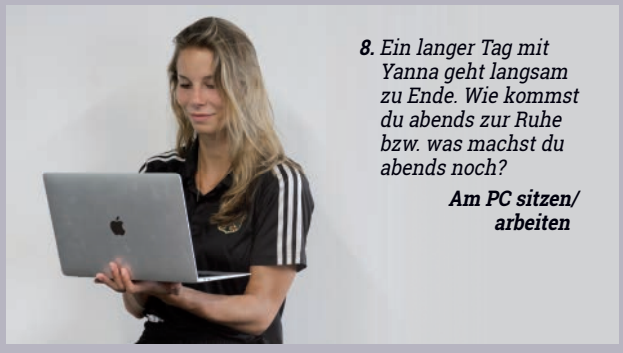
6. *Es ist schon wieder Zeit von der wohlfühlatmosphäre Zuhause aufzubrechen. Die Tasche steht bereit für …?*

TKD Training



7. *Nach dem Training sind die Ergebnisse deiner letzten Klausur einsehbar. Wie erwartest du diese Klausurergebnisse?*

?



8. *Ein langer Tag mit Yanna geht langsam zu Ende. Wie kommst du abends zur Ruhe bzw. was machst du abends noch?*

Am PC sitzen/ arbeiten

MUSADO PRÄSENTIERT

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN TAEKWONDO

25.-26. JANUAR 2020 · RUNDTURNHALLE LÜNEN

09:00 UHR WETTKAMPFBEGINN

18:00 UHR FINALKÄMPFE

ANSCHLIESSEND SIEGEREHRUNG

VERANSTALTER: DEUTSCHE TAEKWONDO UNION E.V. · AUSRICHTER: MUSADO LÜNEN E.V.

Deutsche Sporthilfe
adidas OFFICIAL DISTRIBUTOR
Bundeswehr Wir. Dienen. Deutschland.
GEMEINSAM GEGEN DOPING
Nordrhein-Westfälische Taekwondo Union e.V. Anerkannter Fachsportverband für olympisches Taekwondo in NRW

FÖRDERER UND SPONSOREN DER

Deutsche Vermögensberatung

Deutsche Sporthilfe

Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

OFFICIAL DISTRIBUTOR

WORLD TAEKWONDO EUROPE

DOSB

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

nada
FÜR SAUBERE LEISTUNG

SPITZENSPORT Bayerische Polizei

WOLL
Worte, Orte, Land & Leute.

WORLD TAEKWONDO

Werden Sie Sponsor oder Förderer der DTU?
Weitere Infos gibt Helena Stanek (stanek@dtu-mail.de)

Absicherung, Altersvorsorge, Vermögensaufbau, Bausparen: Bei uns erhalten Sie alles, was Sie und Ihre Familie für die Zukunft brauchen. Unabhängig davon, wie viel Sie verdienen oder besitzen, zeigen wir Ihnen Sparpotenziale auf, schließen eventuelle Versorgungslücken und identifizieren ungenutzte Chancen. So schaffen wir die Basis für eine individuelle und langfristige Planung. Profitieren Sie vor Ort von unserer weitreichenden Erfahrung und Kompetenz. Nehmen Sie Kontakt auf und lassen Sie sich beraten.

Deutsche
Vermögensberatung

Vermögensaufbau für jeden!

Informieren Sie sich unter: **0800 3824000** Oder finden Sie Ihren persönlichen Vermögensberater unter: **www.dvag.de**